

A3 Wissenschaft nicht dem Markt überlassen - Gegen die Neoliberalisierung der deutschen Hochschullandschaft

Antragsteller*in: SB Ehrenfeld
Tagesordnungspunkt: TOP 8.2 Andere Anträge (Reihenfolge nach
Priorisierung der Delegierten)

Weiterleitung an: Landeskonferenz NRW Jusos, Parteitag KölnSPD

Antragstext

1 Die Tendenzen neoliberaler Hochschulpolitik sind in den letzten Jahren immer
2 stärker sichtbar geworden. So hat beispielsweise die schwarz-gelbe
3 Landesregierung mit der Reduktion des Unterrichtsfaches Sozialwissenschaften auf
4 die Bereiche Wirtschaft und Politik, dem überstürzten Umbau der Curricula und
5 der damit einhergehenden Anpassung des Lehramtsstudiengangs deutlich gemacht,
6 dass ihr ökonomische Bildung wichtiger ist als politische. Widerstand und
7 Bedenken von Schüler*innen, Studierenden, Lehrer*innen, Wissenschaft, der GEW
8 und weiteren Verbänden wurden ignoriert, um das eigene Prestigeprojekt
9 durchzusetzen. Jubeln können nun nur die Unternehmen und deren
10 Interessenverbände.

11 Der Umgang mit dem Schul- und Studienfach SoWi ist dabei nur ein Ausdruck der
12 neoliberalen Vorstellung von Bildung und dem Wunsch nach einer marktförmigen
13 Verwertung von Wissenschaft, welche unter der aktuellen Regierung in NRW weiter
14 vorangetrieben werden kann. Staatliche Hochschulen befinden sich in diesem
15 System im ständigen Wettkampf um Fördergelder und Drittmittel. Hochschulen,
16 Fachbereiche und Disziplinen, aber auch einzelne Wissenschaftler*innen und
17 Studierende sehen sich dem Druck ausgesetzt „wirtschaftlich verwertbare“
18 Ergebnisse zu liefern, um überhaupt Mittel für Forschung generieren zu können.
19 Universitäten und Hochschulen funktionieren in diesem neoliberalen System
20 zunehmend als kleine Unternehmen, die mit möglichst wenig Forschungsgeldern
21 möglichst viel ökonomisch relevanten Output produzieren sollen.

22 Verstärkt werden solche Tendenzen auch durch die Exzellenzstrategie des Bundes,
23 mit deren Hilfe Deutschland als internationaler Forschungsstandort gestärkt
24 werden soll. Die Exzellenzförderung verkennt hierbei jedoch, dass eine
25 Etablierung Deutschlands als internationale Forschungsgröße bereits an der
26 unzureichenden Grundfinanzierung der deutschen Hochschulen scheitert.

27 Verlierer*innen dieser Effizienzideologie sind vor allem geistes- und
28 sozialwissenschaftliche Fächer, da sich diese nicht hinsichtlich ihrer
29 ökonomischen Verwertbarkeit klassifizieren lassen.

30 Im Spannungsfeld von Wettbewerb, Exzellenzstrategie und Unterfinanzierung leiden
31 besonders die Mitarbeiter*innen ohne Professur: Sie tragen die Hauptlast von
32 Lehre und Forschung, sind häufig nur mit kurzen Verträgen und auf halbe Stellen
33 angestellt und scheiden nach maximal 12 Jahren aus dem Wissenschaftsbetrieb aus,
34 wenn sie keine der rar gesäten Professor*innenstellen ergattern. Initiativen wie
35 #ichbinhanna und #ichbinreyhan zeigen, dass Existenzängste und die hohe
36 Arbeitsbelastung dazu führen, dass sich viele entscheiden frühzeitig die
37 Wissenschaft zu verlassen oder im Ausland ihr Glück versuchen. In der stark
38 prekarierten Wissenschaft überlebt nur, wer über ausreichende finanziellen
39 Ressourcen und Netzwerke verfügt.

40 **Wissenschaft sollte aber nicht aufgrund ihrer Verwertbarkeit und der**
41 **Kapitalisierung von Forschung betrieben werden - es braucht die**
42 **wissenschaftlichen Erkenntnisse und Innovationen, um die Herausforderungen und**
43 **Fragen unserer Gesellschaft zu meistern und zu beantworten.**

44 Deswegen fordern wir:

- 45 • **Abkehr von der Idee der “unternehmerischen” Hochschule und des**
46 **meritokratischen Narrativs**, also der Vorstellung, dass alle über die
47 gleichen Chancen und Bedingungen für einen Bildungsaufstieg verfügen und
48 es “nur am Engagement der Einzelnen” läge.

- 49 • **Förderung von Kooperationen zwischen Hochschulen, Disziplinen und**
50 **Wissenschaftler*innen im Sinne einer solidarischen Wissenschaft statt**
51 **eines kopflosen Wettbewerbs**. Die künftige Landesregierung sollte sich
52 daher für die Abschaffung der Exzellenzinitiative einsetzen.

- 53 • **Bildung liegt in den Händen des Landes und muss dementsprechend**
54 **ausreichend finanziert werden**. Dafür braucht es eine Reformierung der
55 Finanzierung der Hochschulen im Sinne einer umfassenden Grundfinanzierung
56 statt einer Vielzahl befristeter Programme. Diese muss entfristete Mittel
57 für die Anstellung Dozierender beinhalten, damit es Dauerstellen für
58 Daueraufgaben gibt und Betreuungsrelationen verbessert werden. Mittel aus
59 dem Hochschulpakt (HSP) und dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZVL)
60 müssen dabei wieder an die Lehre gebunden werden, damit diese nicht
61 anderweitig eingesetzt werden können.

- 62
- 63
- 64
- 65
- 66
- **Forschen und Lehren muss von sozialer Herkunft entkoppelt werden** und darf nicht Privileg einiger weniger sein, deren Eltern zufällig selbst Professor*innen mit ausreichend Kapital sind. Dazu braucht es ein **Ende der prekären Verhältnisse der Wissenschaft** und die Schaffung nachhaltiger Zukunftsperspektiven.

Begründung

“Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.” Heinrich Heine, Dichter (und Homie von Karl Marx)